

Ebersbach,
Oberamts Göppingen.
Anzeige und Empfehlung.

Auf Grund erlangter Concession habe ich hier, wo sich auch ein tüchtiger Arzt niedergelassen hat, eine Apotheke neu errichtet, und erlaube mir hiemit, mich für solche ergebenst zu empfehlen.

F. Stolz, Apotheker.

Schorndorf.



Einem deutschen Ofen hat um den billigen Preis von fl. 12. zu verkaufen; wer? sagt die Redaction.

Ich habe mich entschlossen zu verkaufen: 1 Brtl. Garten auf dem Graben neben Jak. Stöcher, zu einem hübschen Bauplatz geeignet, ferner:

1/2 Mrg. Acker mit Dinkel angeblümt in der untern Straße neben Tuchmacher Daiber. Louis Sauer.

Johannes Sapper verpachtet aus Auftrag 8 1/2 Brtl. Wiesen hinter der Delmühle auf 3 Jahre.

Ein Schorland am Schlichtemer Weg hat zu verkaufen Johannes Fünfer.

Christian Föhl, Sternwirth in Walblingen, verkauft:

3/8 Mrg. 44,0 Rth. Acker an der obern Straße, neben Ulrich Specht, Schäfer, und Friedr. Schief von Oberurbach, zshr., angekauft zu 270 fl.;

3/8 Mrg. 9,8 Rth. Wiesen bei der Altflachen, neben Kupferschmid Weitbrecht's Wittve und David Maier, zshr., angekauft zu 275 fl. Genannte Güterstücke kommen am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich.

Alsdorf.

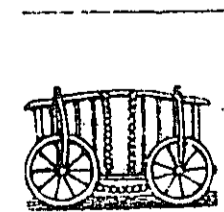
Fettvieh-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. dieß, Nachmittags 2 Uhr, aus dem gutsherrschastlichen Maststalle:

- 1 Färre,
- 1 Rind,
- 3 Kühe.

Den 22. Januar 1863.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt.



Geradketten.

Christian Cisebraun hat einen star-

ken Kuhwagen mit eisernen Achsen und ein Teimriges Faß in Eisen gebunden, beides in gutem Zustande befindlich, bis Donnerstag Mittag den 29. Januar zu verkaufen.

Oberberke n.

600 fl. gegen zweifache Versicherung und 4 Prozent auf einen oder mehrere Posten können sogleich ausgeliehen werden bei Gemeindepfleger **Hohl.**

Es hat Jemand ungefähr 2 Brtl. 24 Rth. alt Meß Wiesen auf der untern Au zu verkaufen. Näheres sagt die Redaction.

Ich habe 2 Brtl. Baumgut im Ottlisenberg und 1 1/2 ebendasselbst zu verkaufen. **Häcker, Bäcker.**

Die Unterzeichnete hat ihr Haus auf dem Graben mit Stube und Stubenkammer, Küche, Heubarn, Bühne, Stall, einer geräumigen Scheuer, Keller und 14 Rth. Garten, worin ein Backofen sich befindet, um 1050 verkauft, und kommt nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr zum ersten und letzten Mal in Aufstreich. Auch können Acker und Weinberge dazu erworben werden.

Christian Schanbacher, Bauer's Wittve.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Heß. Brügel. Meurer.

Verschiedenes.

Tessin. Ich habe Ihnen die Nachricht eines haarsträubenden Unglücks mitzutheilen. Die große Masse von Schnee, die in den letzten Tagen fast durchgängig im ganzen Tessin gefallen ist, alle Verbindungen unterbrochen, im Liviner Thal und andernwärts durch Lawinen Hecken und Vieh weggerissen und bei Airolo ein Menschenleben gekostet, nicht zu gedenken ähnlicher trauriger Berichte, die aus den abgelegenen Seitenthälern ohne Zweifel noch eintreffen werden, hat den Gipfelpunkt des Unheils in Locarno verursacht. Das Gewicht des Schnees drückte einen Theil des Dachstuhl der dortigen Pfarrkirche ein, gerade während des gestrigen sonntäglichen Nachmittagsgottesdienstes. Nähere Berichte fehlen zur Stunde noch, da die telegraphischen und andern Verbindungen noch nicht hergestellt sind; doch scheint soviel fast unzweifelhaft, daß der Tod eine reiche Ernte gemacht hat. Man spricht von 47 todt herausgezogenen weiblichen, 1 männlichen Person und vielen Verwundeten. Expres von hier abgefaute Aerzte und andere Personen sind zur Stunde noch nicht zurück. Das Unglück in Locarno hat sich hiur zu sehr bestätigt; die heute eingetroffenen Tessiner Blätter melden darüber Folgendes: Sonntag Nachmittags gegen 3 Uhr stürzte ein Theil

des Dachstuhl der Pfarrkirche St. Antonio auf das Gewölbe und mit diesem in die Kirche selbst, in der bereits ca. 100 Personen anwesend waren. 38 Frauen und ein Mann wurden todt und gräßlich verstümmelt unter den Trümmern hervorgezogen; 7 andere Frauen sind seither an den erhaltenen Verletzungen gestorben und 8 liegen noch schwer beschädigt darnieder. Die Namen der sämtlichen Getödteten und Verwundeten sind der Regierung durch den Gemeinderath mitgetheilt und veröffentlicht worden. Die auf die erste Nachricht aus Locarno selbst und der Nähe Herbeigeeilten hatten einen schaudererregenden Anblick: viele der Unglücklichen waren in Stücke zerissen, man sah hier einen Arm, dort ein Bein, ja selbst vom Rumpf getrennte Köpfe und aus ihren Höhlen gequetschte Augen liegen! dazu das herzzerreißende Geschrei derjenigen, die ihre Angehörigen suchten, oder in entsetzlichem Zustande wiederfanden. Es gibt Familien, die drei ihrer Mitglieder durch die Katastrophe verloren haben. Bei allem Unglücke kann man doch in mehrfacher Beziehung noch von Glück reden. So war es ein Glück, daß der tiefe Schnee viele Personen vom Besuch der Kirche abgehalten hatte, ein Glück, daß viele der Anwesenden sich noch auf der entgegengesetzten Seite der Kirche befanden oder sich im Augenblicke des Einsturzes dahin retten konnten, ein großes Glück endlich war es, daß die männliche und weibliche Schulfugend noch nicht in der Kirche eingetroffen war; eine halbe Stunde später hnd die Katastrophe hätte gewiß drei mal so viel Opfer gekostet. Als die Ursache derselben wird außer der ungewöhnlichen Schneelast das Alter und die schlechte Konstruktion des Dachstuhl angegeben. (Bund.)

Rom, 7. Jan. Es heißt, König Franz II. denke ernstlich nicht allein an Abdankung zu Gunsten des Conte di Trani, sondern an den Eintritt in ein Kloster, ohne jedoch Ordensmann zu werden. Gewis ist, daß seine Umgebung ihn stiller und in sich gefehrter als sonst sieht. Er wußte freilich nie viel zu sagen. In seinem Aeußern kennzeichnet sein Gesicht ein unmäßig langer Bart. (R. Z.)

Fruchtpreise.

Schorndorf den 20. Januar 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	276	6	8
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Rebigit, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 8.

Dienstag den 27. Januar

1863.

Amliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses im Monat Dezember vorzunehmen war, und welche den Bericht über deren wirkliche Vornahme noch nicht erstattet haben, werden an baldige Einsendung erinnert. Den 23. Januar 1863.

K. Oberamt. **Zais.**

Forstamt Schorndorf.
Eichenrinde-Verkauf.

Montag den 9. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle der dießjährige Ertrag von eichener Grobrinde, geschägt zu 10 Klafter, im Revier Oberurbach, und zu 13 Klafter im Revier Geradstetten, im Aufstreich verkauft werden.

Kaufsliebhaber, welche zuvor die Rinde an dem zum Schalen bestimmtem Holze zu beschaffigen wünschen, hätten sich deshalb an die betreffenden Revierförster zu wenden.

Schorndorf, den 26. Januar 1863.
Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.
Am Samstag den 31. dieß, Nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Rathhaus dahier über die Verblendung des Hospitalgebäudes eine Accords-Verhandlung statt, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Nach dem Kostenvoranschlag berechnen sich die Arbeiten, und zwar:
Maurer- u. Steinhauer- Arbeit auf 187 fl. 44 kr.
Verblendungs-Arbeit 195 fl. —
Glaser-Arbeit 34 fl. 50 kr.
Schreiner-Arbeit 85 fl. 35 kr.
Schlosser-Arbeit 46 fl. 28 kr.

Der Kostenvoranschlag, sowie die Bedingungen können bei der Unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Den 18. Januar 1863.
Hospitalpflege. **Lang.**

Am Montag den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier nachstehende Güterstücke im Aufstreich verkauft, u. z.:

Acker:
3/8 Mrg. 26,0 Rth. im obern Sünden,
4/8 " 43,3 " in der obern Zaiße,
4/8 " 28,2 " im hintern Sünden,
4/8 " 0,1 " auf dem Sünden,
3/8 " 16,2 " im Wolfsgarten,
4/8 " 0,5 " im Holzberg.

Liebhaber können die näheren Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle erfahren, und vorläufig Käufe abschließen.
Den 22. Januar 1863.
Hospitalpflege. **Lang.**

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß bei ihm stets frisches Rind- und Schweinefleisch zu haben ist, und empfiehlt solches zu geneigter Abnahme bestens.
Christian Walch, Metzger, in der Vorstadt.

Schorndorf.
Parfümerien,

feinere und geringere Seifen und Haarseife, Kettenwurzöl und Kölnisches Wasser empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

W. Weinhardt, Buchbinder.

Moser's Pectorine-Bonbons
und
Ottonen,

vorzügliche Linderungsmittel für Brust- und Husten-Leidende, sind wieder eingetroffen und in Schachteln à 12 kr. zu haben bei

Carl Arnold am untern Thor.

Feinst gereinigtes amerik. Erdöl, wasserhell, empfiehlt **Carl Arnold** am untern Thor.

Schorndorf.
Zu vermieten.

In der alten Post sind zwei geräumige Logis (wovon das eine sogleich, das andere bis Georgi d. J. bezogen werden kann) zu vermieten. Ebendasselbst können auch einzelne Zimmer für ledige Herren sammt Bett und Möbel abgegeben werden.
Rippmann z. Anker.

O p p i n g e n .

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Schorndorf.

Zwei deutsche Oefen mit eisernem Oeberofen und zwei Kunstheerde mit allem Zugehör, alles in gutem Zustande, hat zu verkaufen

G. Daimler.

G m ü n d .

Magd-Gesuch.

In das Königl. Taubstummen-Institut wird bis Lichtmess eine Hausmagd gesucht, welche auch nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist. Das Nähere zu erfragen bei der

Aufscherin: **Friederike Gesf.**

Schorndorf.

Einen jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre

Matthel, Büchsenmacher.

Es hat Jemand einen Eimer guten Lukenmoß zu verkaufen; wer sagt

die Redaction.

Es hat Jemand circa 70 Centner Heu und Stroh, ungefähr 20 Centner Stroh und einen Haufen Angersen zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaction.

In eine Mühle auf dem Lande wird ein zuverlässiger Knecht gesucht, der mit Pferden umzugehen weiß. Näheres bei der

Redaction.

Ich habe mich entschlossen zu verkaufen: 1 Brtl. Garten auf dem Graben neben Jat. Stößer, zu einem hübschen Bauplatz geeignet, ferner: 1/2 Mrg. Acker mit Dinkel angeblümt in der untern Straße neben Tuchmacher Daiber. Louis Sauer.

Schorndorf.

Fabrik-Verkauf.

Die Unterzeichnete hält am Samstag den 31. Januar von Vormittags 8 Uhr an in ihrer Behausung in der Vorstadt eine Fabrik-Auktion, wobei vorkommt:

Schreinwerk, Feldgeschirr und allgemeiner Hausrath, 1 Kuh zum Zug tauglich, 1 einspänniges Wägelchen sammt Zugehör, etwas Heu und Stroh.

Catharina Stählin.

Einen Morgen Baumgut im Ottilienberg — früher Grn. Palm gehörig — mit 42 tragbaren Bäumen ist Willens aus freier Hand zu verkaufen

Daniel Hg.

Johannes Sapper verpachtet aus Auftrag 8 1/2 Brtl. Wiesen hinter der Delmühle auf 3 Jahre.

Ein Schorland am Schlichtemer Weg hat zu verkaufen

Johannes Fünfer.

Ich habe 2 Brtl. Baumgut im Ottilienberg und 1 1/2 ebendasselbst zu verkaufen.

Häcker, Bäcker.

Alfdorf.

Am Donnerstag den 29. dieß, Nachmittags 2 Uhr, aus dem gutsherrschastlichem Maststalle:

- 1 Färre,
- 1 Rind,
- 3 Kühe.

Den 22. Januar 1863.

Freiherrl. vom Holst'sches Rentamt.

Oberberken.

600 fl. gegen zweifache Versicherung und 4 Prozent auf einen oder mehrere Posten können sogleich ausgeliehen werden bei

Gemeindepfleger **Hohl.**

Geradstetten.

Christian Eisebraun hat einen starken Ruhwagen mit eisernen Achsen und ein 7einriges Faß in Eisen gebunden, beides in gutem Zustande befindlich, bis Donnerstag Mittag den 29. Januar zu verkaufen.

Winterbach.

Der Unterzeichnete hat einen guten Ochsenwagen mit einer eisernen Achse zu verkaufen.

Alt Jak. Dilger, Bauer.

Für das Umland-Denkmal ist eingegangen: von H. B. 12 fr., Präd. D. 1 fl., G.-Akt. St. 1 fl., Bahn.-Mstr. B. v. B. 30 fr., D. B. und Akt. B. 1 fl. 30 fr., Werkmstr. S. D. 30 fr., Post.-B. A. 1 fl., Städtisch. P. 1 fl., Km. L. A. 30 fr., Buchh. S. 12 fr., Ferd. Gbr. 1 fl. 30 fr., Just. Bl. 1 fl., R.-Müll. Kr. 1 fl., Müll. Sch. 30 fr. **G. A. Fischer.**

Christoph Bühlers Wittve ist ernstlich gesonnen ihr Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält im untern Stock eine Schmiedwerkstätte sammt Kohlenkammer, Scheuer und Stall, im zweiten Stock eine geräumige Wohnung mit Stuben, Stubenkammer, Küche und Speisekammer, 3 weitere Kammern und Holzstall, auf der Bühne ebenfalls einen abgeschlossenen großen Raum. Da das Haus zunächst dem Bahnhof liegt, würde es sich zu jedem Geschäft eignen. Dasselbe kommt am Dienstag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Aufstreich.

W e i l e r .

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Fertigung neuer Arbeiten wie auch im Repariren in und außer dem Hause gegen billige Preise.

Christian Pfeifer, Schuhmacher, bei Gottlieb Werner.

Es ist in der Spitalmühle in Schorndorf ein Tyroler Gaiselsteden abhanden gekommen; wer denselben ausfindig machen kann empfängt eine gute Belohnung. Von wem? sagt

die Redaction.

G r u n b a c h .

300 fl. Pflegschaftsgeld können gegen Sicherheit sogleich erhoben werden bei

Friedrich Niecholz.

Verschiedenes.

In den officiellen Kreisen in London hegt man noch immer die Ansicht, daß der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg die griechische Krone annehmen werde. Der Schwager der Königin Victoria ist kinderlos; es liegt deshalb der Gedanke nahe, daß ihm, wenn im Decident im Laufe der Zeit alles geht, wie es soll, sein Neffe auf dem neubegründeten griechischen Thron folgen könnte und würde, wie er ihm in Coburg als Herzog folgen wird. Wenn die Sache zu Stande kommt, so wird der neue König in Coburg nicht sofort einen Nachfolger erhalten, sondern ihm der Herzogstuhl neben dem Throne erhalten bleiben. Coburg würde mittlerweile unter Verweserschaft treten. Wenn ein Fürst überhaupt zu einer so gefährlichen, obwohl welthistorischen Sendung Lust und Be-

ruf haben kann, so ist es Herzog Ernst von Sachsen-Coburg, jedoch nur dann, wenn er weder den schlauen Diplomaten, noch den vergrößerungslustigen Waghals spielen, sondern in den gegebenen Verhältnissen einen constitutionellen Fürstentum für die Hämus-Halbinsel schaffen will, wie unter Victor Emmanuel ein solcher für die Apenninen-Halbinsel geschaffen wurde, ehe man an den italienischen Großstaat Hand legte. Was aber in Italien bei einer geschlossenen Nationalität schon ein schweres Stück Arbeit war, auf welche Mühen und Gefahren wird derjenige sich gefaßt machen müssen, der aus dem selbst auf der Hämus-Halbinsel meistens nur in der Diaspora lebenden Griechenvolk einen Nationalstaat zusammenzuweisen will! Das Unternehmen ist nicht ganz so schwer, als wenn Palästina wieder ein jüdisches Königreich werden sollte. R. J.

Constantinopel, 10. Januar. Vor acht Tagen ging Nachmittags die große Karawane, mit den jährlichen Geschenken an Goldstoffen, Edelsteinen, köstlichen Gefäßen und anderen werthvollen Gegenständen beladen, von Skutari nach Mekka ab. Der Gesamtwerth der Sendung soll nahezu an vierzig Millionen Piaser betragen. Der Sultan und sein Harem und was da gläubig und gesund auf den Beinen war, wohnte dem Aufbruch der Karawane von Stambul aus bis an den Uebersehungspost bei. (Kbl. 3.)

Turin. In Ober-Italien herrscht höchst ungünstiges Wetter; so berichtet die Mailänder „Politica del Popolo“ aus Codogno, daß der Po, angeschwellt durch die anhaltenden, heftigen Regengüsse, über seine Ufer tritt. Die Bauern, aus Furcht oder aus Vorsicht, verlassen ihre Wohnungen, indem sie das Nothwendigste mit sich schleppen. Nach der Genueser Zeitung sind zwischen Vusallu und Turin bedeutende Schneemassen gefallen, die bei Coni 80 bis 90 Centimeter Tiefe erreichen; die Telegraphen-Verbindung zwischen Mailand und Turin ist unterbrochen, und die „Lettiner Zeitung“ vom 9. meldet, daß die Straße über den Gottthardt schon seit drei, die über den Bernhardin seit 2 Tagen durch Regen, Schnee und Lawinen gesperrt und die Telegraphen-Verbindung abgeschnitten sei. (Nat. 3.)

Einem Privatbrief aus Moskau vom 27. Dec. entlehnt die Kbl. Ztg. Folgendes; „Ihr fragt, warum ich euch nichts erzähle von dem hiesigen Aufenthalt unseres Kaiserpaars? Ich meine doch, ihr müßtet davon in den Zeitungen Ruhmes genug erfahren haben. Hier sind so viele Scenen und Anekdoten im Umlauf, daß man glaubt, wenigstens eine Hälfte davon der Wahrheit, die andere der Dichtung zuschreiben zu müssen. Uebrigens ist vom

Morgen bis zum Abend der Kreml förmlich belagert, und wenn der Kaiser ausfährt, werden die Dächer bestiegen um ihn zu sehen, und dem „Befreier“, wie sie ihn nennen, zuzuschauen. Neulich fand sich die Börse in großer Aufregung. Denkt euch, der Kaiser war mit seiner Gemahlin zu dem Stadthaupt (Bürgermeister) Korolow zum Thee gefahren! Besagtes Stadthaupt ist ein russischer Kaufmann und gerade jetzt ein Schuhhändler, aber ein Mann, dem die Ehre Stadthaupt zu seyn, jährlich 100,000 Silberrubel kostet. Bei ihm hat das kaiserliche Paar ganz gemütlich Thee getrunken. Korolow hatte, da gerade sein Namenstag war, große Gesellschaft, und durfte eine Menge Gäste vorstellen, mit denen sich die Kaiserin, im Sopha sitzend, auf's leutseligste unterhielt. Dieser läßt Korolow zwei Kannen reichen, mit dem Bemerkten: in der einen sei grüner, in der andern schwarzer Thee, worauf die Kaiserin fragt: „Wie kommen Sie dazu, mir in Moskau grünen Thee anzubieten?“ — „Weil Ihre Majestät immer grünen Thee trinken.“ — „Das ist wahr; aber daß Sie das wissen, wundert mich.“ Als Korolow zum Kaiser sagte: „Ew. Majestät müssen vorlieb nehmen, bei mir ist's sehr gewöhnlich und einfach.“ antwortete der Kaiser mit dem russischen Sprüchwort: „Wo Einfachheit waltet, da ist Gott!“ Schon bei seinem vorigen Aufenthalt in Moskau war der Kaiser nach Herkommen vom Stadthaupt eingeladen, und die Antwort erfolgte: „Jetzt kann ich nicht; aber wenn ich das nächstemal komme, besuche ich dich.“ So hat der Kaiser Wort gehalten. Es ist das erstemal, daß ein russischer Herrscher einen Kaufmann in dessen Wohnung besucht. Und das war kein Besuch wie in Perrieres. Keine Nebenabsicht lag zum Grunde, nur der Wunsch, den Bürgern der Hauptstadt, besonders der Kaufmannschaft, eine Ehre zu erweisen. Auch hat es Korolow keine großen Umstände oder Kosten gemacht, denn die Sache kam unvorbereitet. Polizei war nicht nötig, denn der Kaiser fährt gewöhnlich ganz allein, sogar ohne Diener. Gott schenke ihm langes Leben, um durchzuführen, was er begonnen hat!“ [N. 3.]

Paris, 19. Jan. Die France gibt einige kurze Notizen über den Tod des Vizekönigs von Aegypten, Said Pascha. Er habe seit einiger Zeit schon sich mit dem Vorgefühl eines baldigen Endes herumgetragen. Die Astrologen an seinem Hofe, in die er großes Vertrauen gesetzt, hätten es ihm vorausgesagt gehabt. Aus Furcht ermordet oder vergiftet zu werden, habe er seit seiner Rückkehr aus Europa niemals 2 Nächte hinter einander in demselben Palaste zugebracht. Ismael Pascha, sein Neffe und Nachfolger, ist 29 Jahre alt

und theilt, wie die France befügt, die Ideen Said Pascha's, namentlich seine Vorliebe für Frankreich nicht. Er stehe vollständig unter englischem Einfluß.

Der Patrie schreibt man aus London der Herzog von Coburg habe die Candidatur für den griechischen Thron angenommen. Doch überläßt die Patrie die Verantwortlichkeit für diese Nachricht ihrem „gewöhnlich so genau unterrichteten“ Correspondenten. Man schreibt dagegen dem Pays aus Brüssel vom 20., der Herzog habe das Anerbieten des englischen Kabinet's definitiv abgelehnt, und werde Abends 10 Uhr mit dem gewöhnlichen Zug über Köln nach Coburg zurückreisen.

Köln, 22. Jan. Heute traf der regierende Herzog von Coburg von Brüssel kommend hier ein und begab sich sofort nach Deuz. Wie in der nächsten Umgebung des Herzogs verlautet, ist derselbe bis jetzt nicht gewillt, den griechischen Thron anzunehmen. [N. 3.]

Paris, 21. Januar. Nach Depeschen der France sind die Franzosen von der Nordseite her in Puebla eingedrungen, und haben also die starken Positionen von Guadalupe und San Lorenzo umgangen, die, als die Stadt in den Händen der Franzosen war, von selbst fallen mußten. Der Kampf, wodurch sich die Franzosen den Einzug in Puebla erzwingen, soll 4 Stunden lang gewährt haben. Vorher waren die Mexikaner schon in einem Treffen bei Amozoc zurückgeworfen worden.

Alexandria, 8. Jan. Die „Times“ erzählet eine Mitteilung, worin es heißt: „Die „Seine“ ist richtig mit 4—500 von des Vizekönigs Negersoldaten, die nach Mexiko bestimmt sind, abgesetzt. Die Sache wurde so heimlich betrieben, daß das Schiff Weilen weit auf der See war, ehe man etwas davon ahnte. Niemand erwartet, daß ein Einziger dieser Unglücklichen je nach Aegypten zurückkehren wird. Unter den Eingeborenen herrscht große Bestürzung. Die Berber und Araber fühlen, daß sie nicht weiß genug sind, um nicht nöthigenfalls auch als Fieber- und vomitose, also zur Verschiffung nach Mexiko geeignet, angesehen zu werden. Das Gerücht ist sogar weit verbreitet, daß mehrere Stadtbewohner gepreßt und an Bord der „Seine“ gebracht worden seien; allein es scheint mir doch unbegründet.“

Wien, 21. Jan. Die zahlreich, in letzter Zeit brodblos gewordenen Arbeiter haben sich gestern zusammengerottet und sind selbst in das Bureau des (gerade abwesenden) Bürgermeisters im Magistratsgebäude eingedrungen, um Beschäftigung zu verlangen. Dem gültigen Zureden der anwesenden Beamten und Gemeinderäthe gelang es indeß, die Rotten zu

Prozess und Hinrichtung der Jungfrau von Orleans.

(Fortsetzung.)

Die Richter beschlossen, sie der weltlichen Gerichtsbarkeit zu übergeben, d. h. sie zum Tode zu schicken. Als dieser grausame und harte Tod dem armen Mädchen angekündigt wurde, fing sie an zu weinen und sich die Haare zu zerrufen. Ihre inneren Stimmen hatten ihr oft gesagt, daß sie sterben müsse; oft hatte sie auch geglaubt, daß sie ihr Befreiung versprochen; aber heute dachte sie nur noch an diese schreckliche Hinrichtung. „Ach! rief sie, meinen Leib zu Asche verbrennen, der so rein ist und nichts verbrochen hat! Siebenmal lieber wollte ich, daß man mir den Kopf abschläge! Wenn ich, wie ich verlangte, von den Angehörigen der Kirche bewacht worden wäre, und nicht von meinen Feinden, so wäre es mir nicht so grausam gegangen. Ach! ich appellire an Gott, den großen Richter, um alle der Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten willen, die man an mir begeht!“

Als sie Peter Cauchon sah, sagte sie: „Bischof, ich sterbe durch Euch!“ Drauf zu einem der Beisitzer: „Ach! Meister Peter, wo werde ich heute seyn?“ — „Habt ihr nicht eine frohe Hoffnung auf Gott?“ antwortete er. „Ja, versetzte sie; mit Gottes Hilfe hoffe ich wohl in's Paradies einzugehen.“ Durch einen sonderbaren Widerspruch mit dem Urtheil erlaubte man ihr, das Abendmahl zu nehmen. Am 30. Mai, 7 Tage nach ihrer Abkündigung, bestieg sie den Karren des Scharfrichters. Ihr Beichtvater, nicht der, der sie verrathen, sondern Bruder Martin Alvence und Bruder Isambard, welche im Gegentheil mehr als einmal in ihrem Prozess Gerechtigkeit für sie verlangt hatten, waren bei ihr. Aethundert Engländer, bewaffnet mit Beilen, Speeren und Schwertern, gingen ihr zur Seite.

Auf dem Wege betete sie innig und klagte mit solcher Sanftmuth, daß kein Franzose die Thränen zurückhalten konnte. Einige der Beisitzer hatten nicht die Kraft, ihr bis zum Schaffot zu folgen. Plötzlich durchbrach ein Priester die Menge, drang bis zu dem Karren und stieg hinauf. Es war Pater Nicolas, ihr falscher Beichtvater, der mit zerknirschtem Herzen kam, um Johanna um Verzeihung für seine Treulosigkeit zu bitten. Die Engländer, die ihn hörten und wüthend waren über seine Neue, wollten ihn tödten und der Graf von Warwick hatte große Mühe, ihn zu retten.

Auf dem Hinrichtungsplatze angekommen rief sie aus: „ach Rouen, Rouen, so muß ich also hier sterben!“

Der Cardinal von Winchester und mehrere französische Prälaten hatten sich auf einer Tribune aufgestellt; auf einer andern die geistlichen und weltlichen Richter. Johanna wurde

vor sie geführt. Man hielt ihr zuerst ein Knie, um ihr ihren Rückfall vorzuhalten; sie hörte sie mit Geduld und großer Ruhe an. „Johanna, gehe hin im Frieden; die Kirche vermag Dich nicht mehr zu schützen, und überliefert Dich den Händen des weltlichen Gerichts.“ Das waren die letzten Worte des Redners.

Alsdann warf sie sich auf die Knie und empfahl sich Gott, der heiligen Jungfrau und den Heiligen, insbesondere dem heil. Michael, der heil. Katharine und der heil. Margarethe: sie zeigte so viel Inbrunst, daß Jedermann weinte, selbst der Cardinal von Winchester und mehrere Engländer. Johann von Mailli, Bischof von Noyon, und einige andere französische Geistliche, stiegen von der Tribune herab, da sie ein so klägliches Schauspiel nicht zu ertragen vermochten.

Der Bischof von Beauvais las das Urtheil vor, das sie als eine Rückfällige erklärte, und sie dem weltlichen Arm überlieferte. So von der Kirche zurückgestoßen, verlangte sie ein Kreuz. Ein Engländer machte ihr ein solches aus 2 Stäbchen und gab es ihr in die Hände. Sie nahm es mit Ergebung und küßte es; doch wünschte sie das des Kirchspiels zu erhalten; man holte es, und sie drückte es fest an ihr Herz, indem sie in ihren Gebeten fortfuhr.

Indessen wurden die englischen Soldaten und selbst einige Offiziere des langen Zögerns müde. „Vorwärts, Priester, schrien die Eiznen, sollen wir hier zu Mittag speisen?“ — „Gebt sie uns, riefen andere, und es wird bald mit ihr geschehen seyn.“ „Thue deine Pflicht,“ riefen sie endlich dem Henker zu.

(Schluß folgt.)

Näthsel.

Auf dunkelblauem Weltenmeere Da gleitet still ein Schifflein hin, Ein Kriegsschiff nicht, ein Schiff der Ruhe, Denn Frieden bringt es jedem Sinn.

Kein Segel bläht der Hauch des Windes Dem Schiff zur Reisesförderung auf, Vor Klippen sicher und vor Strömung Erneut es stets den alten Lauf.

Kein Sturm vermag es zu erschüttern, Und thürt sich auch die Fluth empor, Verschlingens auch die grauen Wogen: Stets taucht es wieder leicht hervor.

Und fragt ihr nach des Schiffes Ladung, Das nie versinkt und nie zerbricht; Es hat ein unschätzbares Kleinod An Bord, empfang'nes Sonnenlicht.

Ausführung des Sylben-Näthfels in No. 4. **Nachtl.**

Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 9.

Samstag den 31. Januar

1863.

Amthche Bekanntmachungen.

Am Montag den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier nachstehende Güterstücke im Aufstreich verkauft, u. z.:

Lecker:

3/8 Mrg.	26,0	Rth.	im obern Sünden,
4/8 "	43,3	"	in der obern Fasse,
4/8 "	28,2	"	im hintern Sünden,
4/8 "	0,1	"	auf dem Sünden,
3/8 "	16,2	"	im Wolfsgarten,
4/8 "	0,5	"	im Holzberg.

Liebhaber können die näheren Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle erfahren, und vorläufig Käufe abschließen.

Den 22. Januar 1863.

Hospitalpflege. Lang.

Plochingen.

In Folge hoher Ermächtigung ist der hiesigen Gemeinde erlaubt worden, ihren bisher am Osterdiens- tag abzuhaltenden Krä-

mer- und Viehmarkt künftig am Matthias-Feiertag und heuer erstmals

Dienstag den 24. Februar abhalten zu dürfen, wovon das Publikum hiemit in Kenntniß gesetzt und zu zahlreichem Besuch desselben freundlichst eingeladen wird.

Meine Herren Amtsbrüder bitte ich um geeignete Bekanntmachung in ihren Gemeinden.

Den 24. Januar 1863.

Schultheiß Fink.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pfösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Ein kleineres Logis hat zu vermieten
Kleemann z. Löwen.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1863 an ihre Versicherten den Ueber- schuß des Versicherungsjahres 1858, welcher 398,924 Thlr. beträgt und eine Dividende von

33 Prozent

ergibt.

Nach den bereits vorliegenden Geschäftsergebnissen werden sich die Dividen- den für 1864 auf 37 und für 1865 auf 38 Prozent erheben, mithin den Theil- nehmern noch größere Vortheile zu Gute kommen.

Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres 1862 waren wiederum sehr befriedigend. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1557 Per- sonen mit 3,177,100 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist der Versicherungsbestand auf 24,430 Personen mit 40,830,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 11,450,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von ohngefähr 1,930,000 Thlr. waren nur 830,000 Thlr. für 515 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurücksteht.

Versicherungen werden vermittelt durch
Oberamtspfleger **Fuchs** in Schorndorf.
Ferd. Thumm, sen., in Backnang.
Wilh. Lindenmayer in Gmünd.
Ch. G. Sailer in Göppingen.
Cassirer **Theod. Seyffardt** in Stuttgart.

THURINGIA?

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft für den hiesigen Bezirk übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

Fener-, Lebens- und Transport-Versicherungen

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Anshändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft jederzeit gerne bereit erkläre.

Schorndorf, im Januar 1863.

Der Bezirksagent:
Gottlob Weil i. d. Vorstadt.